



30

Von Sofie Köhler

*

VERTRIEBSSTELLE UND VERLAG
DEUTSCHER BÜHNENSCHRIFTSTELLER
UND BÜHNENKOMPONISTEN GmbH

50 03 98

Dörtig

Von Sofie Köhler

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden.

Alle Rechte, wie die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, Schallplatten etc., insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben worden ist. Kopieren des Buches und das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

© Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH, Norderstedt 2021

Drucklegung dieser Fassung: 15. Juni 2021

Charaktere:

Marie Petersen: erfolgreiche Marketingkauffrau, chaotisches Wesen, 30 Jahre alt

Tom Müller: Tischler, optimistisches Wesen, 28 Jahre alt, Maries heimliche Affäre

Valerie Petersen: Anwältgattin, kontrollierendes Wesen, Mitte 50, Maries Mutter

Heinz Petersen: Anwalt für Medienrecht, ruhiges Wesen, Ende 50, Maries Vater

Klara: Weltreisende, unbeschwertes Wesen, Ende Mitte 70, Maries Oma

ERSTER AKT

1. Szene

(Vorhang auf. Auf der Bühne ist der Wohnbereich eines Apartments zu sehen. Es ist unordentlich. Überall stehen leere Flaschen herum. Leere und halb gefüllte Gläser sind auf dem Wohnzimmertisch und der Kommode verteilt. Hier und dort liegen geöffnete Chipstüten. Auf dem Wohnzimmertisch weilt eine angeschnittene Geburtstagstorte mit abgepackelten Kerzen. An der hinteren Wand hängt eine riesige 30 mit bunten Luftschlangen. Im Hintergrund spielt Musik.)

VALERIE: *(aus dem Off)* Marie? Marie, mien Söte, büst du to Huus? Marie?

(Valeries Kopf schießt durch die Flurtür in das Wohnzimmer hinein.)

Marie?

HEINZ: *(aus dem Off)* Valerie, laat uns gahn. Süht ut, as weer se nich dor.

(Valerie winkt nach hinten ab und betritt den Raum. Heinz, dem es sichtlich unangenehm ist die Wohnung einfach zu betreten, folgt ihr. In den Händen hält er einen riesigen Blumenstrauß und eine Geschenktüte.)

VALERIE: Ach Heinz, nu stell di nich so an. Ik much ehr doch blots gau graleren. *(guckt sich entsetzt in der chaotischen Wohnung um)* Ach du leve Tiet, wat is denn hier passeert? *(läuft zur Musikanlage und schaltet diese aus)*

HEINZ: Süht ut, as harr Marie in ehren Geboortsdag rinfiert.

VALERIE: Fiert? Dat süht ut, as harr dat hier en Orgie geven. *(beäugt angewidert die Reste auf dem Couchtisch)* Na en ziviliseert Fier is een woll noch kumpavel un kann dat Gröffst an'e Siet stellen. *(zeigt auf ein Wasserglas mit Rotwein darin)* Sühst du dat Heinz? Rootwien in en Waterglas. *(greift nach einer Kaffeekasse und studiert den Inhalt)* ... Un Prickelwater in en Koffietass. Wenn ik dat wüsst harr ...

HEINZ: *(unterbricht Valerie)* Tokamen Johr köönt wi Marie en Dutz Sektglöös schenken. Un villicht bruukt se ok noch Koffiegeschirr. Denn köönt wi ehr dorto ok noch den Tortenhever ut Porzellan ünnerjubeln.

VALERIE: *(schaut Heinz entrüstet an)*

HEINZ: *(räuspert sich)* Tschülligung.

VALERIE: *(seufzt)* Woso hett Marie uns nich Bescheed seggt? Villicht weren wi jo ok gern dorbi west.

HEINZ: Harrst du domals dien Öllern bi dien Dörtigsten dorbi hebben wullt?

VALERIE: Heinz, ik bidd di. Dor weer ik lever in en Joggingbüx inköpen gahn as mit Klara Geboortsdag to fiern. Un Vadder weer domals al doot, dat weetst du nipp un nau. Gott sie Dank weer Marie domals al op de Welt. Mit so en lütt Kind op'n Arm is an Fiern nich to denken. *(wendet sich wieder in den Raum)* Marie, Leefste? Mama un Papa sünd dor.

HEINZ: Bidde Valerie, laat uns gahn. Se hett uns doch för Sünnavend to Koffie un Koken inlaadt.

VALERIE: Nu sünd wi al mal hier. Denn köönt wi ehr ok glieks graleren. Dörtig warrt een nich jeden Dag.

(Aus dem Schlafzimmer ist Poltern zu hören.)

Sühst du. Ik heff doch wüsst, dat se dor is.

2. Szene

(Die Schlafzimmertür geht auf und Marie steht im Rahmen. Sie trägt einen Bademantel. Sie sieht sehr müde aus. Offensichtlich hat sie einen Kater.)

VALERIE: *(schlägt freudig die Hände ineinander)* Dor is jo dat Geboortsdagskind!

MARIE: Oh bidde, laat dat en Droom ween. *(Marie schlurft zu ihren Eltern hinüber und tippt ihre Mutter an.)* Mama? Papa? Wat maakt ji hier?

VALERIE: *(drückt Marie an sich)* Schatz. Hartlichen Glückwunsch to düt besünner Jahrteihnt. *(rümpft die Nase)* En Bruus wörr di goot doon.

MARIE: *(brummt nur; ihr ist schlecht)*

HEINZ: *(drückte Marie den Blumenstrauß und die Tüte in die Hand. Er gibt ihr einen kumpelhaften Klaps auf die Schulter)* Allens Gode.

MARIE: Woans sünd ji hier rinkamen?

VALERIE: De Wahnungsdöör stünn sparrwiet apen.

MARIE: Wat?

VALERIE: Ik will di jo nix vörpreestern, man ik finn dat unverantwortlich vun di, mien Frollein. Du kannst vun Glück seggen, dat dien Vadder un ik al so fröh op de Been sünd. Anners stünn nu villicht jichtenseen Paketboot oder so'n grulichen Missionar in dien Wahnung.

MARIE: Aver woso hebbt ji nich eenfach pingelt un vör de Döör töövt?

HEINZ: *(zu Valerie)* Wat heff ik seggt?

VALERIE: Ach tüdellüüt. As ik seh, hest du al fiert.

MARIE: Jo, dat weer en Överraschungsparty. Kollegen, Frünnen ...

VALERIE: Merrn in'e Week?

HEINZ: De Tieden sünd anners, Valerie. Hütigendaags heet dat nich mehr eerst de Arbeit un denn dat Vergnögen. Nu heet dat vun de Party in't Büro. De jungen Lüüd köönt so un so nich mehr uteneenholer, wat se de Koppien vun ehren Hoorbüdel hebbt oder wiel se to lang op de Flachbildschirme stiert hebbt.

(Valerie und Marie beäugen Heinz fragend; Heinz winkt ab, als hätte er nichts gesagt.)

VALERIE: Na goot, denn giff her. *(greift sich den Blumenstrauß aus Maries Händen)*

MARIE: Mama, ik kann dat alleen.

VALERIE: *(als hätte sie Marie nicht gehört)* Ik stell de eerstmal in't Water un denn maak ik uns en starken Koffie. *(beüugt Marie von oben bis unten)* Den hett ja woll de een oder anner vun uns bitter nötig. Un denn maakt wi hier rein Schipp. Heinz, du haalst al mal de Ballons vun de Wand. Un bidde, maak dat Finster op. De Luft kannst ja snieden. Marie, du geihst ünner de Bruus un maakst wedder en Minsch ut di.

MARIE: Äh, Mama ...

VALERIE: Apropos Finster. Woneem sünd egens de Gardinen, de ik di to Wiehnachten schenkt heff? Elkeen kann di in de Wahnung kieken.

MARIE: Wi sünd in de veerte Etaasch.

VALERIE: Ach Deern, wörrn wi all so denken, dennso kunnen wi uns ok glieks bleeksteert an de Straat stellen.

(Valerie verschwindet in der Küche. Peinlich berührt stehen Marie und Heinz voreinander.)

3. Szene

(Geklapper ist aus der Küche zu hören. Heinz und Marie stehen betreten voreinander. Marie hält noch immer die Geschenktüte in der Hand.)

HEINZ: *(lächelt Heinz peinlich berührt)* Dien Mudder.

MARIE: *(brummt nur; ihr ist immer noch schlecht)*

HEINZ: Denn gehst du hüüt nich op Arbeit?

MARIE: Nee! Ik heff mi för hüüt free nahmen.

HEINZ: Ahh, langet Wekenenn. Is jo ok mal schön. *(betretenes Schweigen)* Un hest du den groden Opdrag kregen, vun den du annerletzt snackt hest?

MARIE: Du meenst de Werbekampagne för Nord Air?

HEINZ: Jüst dat. Stimmt, weer jo en Floogsellschop.

MARIE: Jo. De wüllt mit uns tosamenarbeiten.

HEINZ: Glückwunsch. Minsch Marie, dat is doch nu al de sösste Grootkampagne, de du an Land trocken hest. Dat duert nich mehr lang un du sittst baven in de Chefetaasch.

MARIE: *(prustet)* Ik stapel lever nich so hooch.

HEINZ: Aver en Bonus hebbt se di doch woll utbetahlt. So swoor as du arbeidt dor nüms.

MARIE: Dat kümmt dor op an, vun welke Siet du kieken deist. Wat du as swore Arbeit sühst, dat seht uns Böversten as minn an.

HEINZ: Dat sünd jo ok keen Minschen. Ik för mien Deel bün bannig stolt op di.

(Wieder stehen Marie und Heinz peinlich berührt voreinander.)

MARIE: *(fängt vorsichtig an)* Papa, ik ... *(wird unterbrochen)*

VALERIE: *(aus dem Off)* Marie, woneem sünd dien Vasen? In keeneen vun dien Schappen is en Blumenputt to finnen. In jeden goden Huusstand höört en örnlichen Blumenputt.

MARIE: *(zu sich selbst)* Oh Mann ... *(zu Valerie)* Tööv! Ik kumm al *(zu Heinz)*. Bün foorts wedder dor.

4. Szene

(Heinz schaut sich ein wenig im Wohnzimmer um. Dann setzt er sich auf die Couch. Er nimmt ein Glas vom Tisch und riecht daran. Er guckt kurz über die Schulter Richtung Küche und leert das Glas mit einem Zug.)

HEINZ: *(kichert)* Wodka in en Cognacglas.

(Er stellt das Glas wieder zurück und guckt vom Sofa aus weiter in der Wohnung herum. Hinter Heinz öffnet sich die Schlafzimmertür. Ein müde aussehender Mann tritt hervor. Er trägt ein Shirt und Boxer Shorts. Als er Heinz auf der Couch entdeckt, bleibt er wie angewurzelt stehen.)

TOM: *(räuspert sich)* Ähm ... Moin.

HEINZ: *(schaut sparsam drein)* Goden Dag.

TOM: Wokeen sünd Se?